

Wo Kunst einen festen Platz hat

PRAUNHEIM Markt zeigt die große Bandbreite im Stadtteil – Ausstellung noch bis Ende Oktober

Zwischen Gemälden, Fotografien und grafischen Werken führt Dr. Gabriela Bloem eine Gruppe durch den Künstlermarkt, den „KunstWerk Praunheim“ in der Zehntscheune organisiert hat. Bloem ist die Vorsitzende des Vereins und hebt im Gespräch die hohe Qualität der Werke hervor, die dort zum Verkauf präsentiert werden. Das Besondere dabei ist, dass die Arbeiten von Praunheimer Künstlern gefertigt wurden wie Tatiana Mints, die nur wenige Laufminuten von der Zehntscheune entfernt wohnt und arbeitet. Auf dem Markt zeigt sie teils großformatige Gemälde mit Frankfurt-Motiven und Impressionen vom Meer. „Wir möchten mit dem Künstlermarkt zeigen, dass Praunheim, was das Kunstschaffen betrifft, stark ist“, betont Bloem.

Doch das ist nur ein Grund dafür, dass „KunstWerk Praunheim“ die zweitägige Veranstaltung in dem Baudenkmal, das vom Bürgerverein betrieben wird, im alten Ortskern auf die Beine gestellt hat. Die sieben Künstler, die sich präsentieren, sind neben Tatiana Mints auch die Künstlerinnen Annette Finze, Ernestine Kuger-Hoberg, Barbara Scheit, Irm Strecher und Katja Welter sowie der Künstler Gerd Wild. Sie gestalten darüber hinaus derzeit gemeinsam eine Ausstellung im interdisziplinären Zentrum für Palliativ-Medizin (IPZ) am Markus-Krankenhaus in Ginheim mit dem Titel „Lebenselixir“. Die Schau richtet sich vor allem an die Menschen, die unheilbar erkrankt sind und dort auf ihrem letzten Lebensabschnitt palliativmedizinisch begleitet werden.

Die Kunst geht seit mehr als 20 Jahren zum Alltag auf der Station und soll den Patienten Möglichkeiten bieten, sich hierüber mit ihren Gefühlen auseinanderzusetzen und einzutauchen in die Kunst, um sich für einen Augenblick herauszuziehen aus der Realität. Die Kunstwerke sollen darüber hinaus einen Raum für Begegnung und Gespräche zwischen Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern und Besuchern schaffen. Zur



Eröffnung des Kunstmarktes sprach auch Dr. Angelika Berg, die viele Jahre lang leitende Ärztin im IPZ war, über die besondere Bedeutung von Kunst auf der Station.

Damit die Künstler sichtbar werden

„Sie weiß genau, was Kunst bewirken kann“, fasst es Gabriela Bloem zusammen. Über den Kontakt zur Ärztin sei die Idee entstanden, eine Ausstellung am IPZ mit Künstlern aus Praunheim zu gestalten. „Das haben wir in unserem Netzwerk bekannt gemacht, woraufhin sich einige Künstler beworben haben“, sagt die Vorsitzende von „KunstWerk Praun-

heim“ weiter. Kuratiert worden sei die dortige Ausstellung von Alexandra Neubauer. „Sie hat Künstler und Werke, die derzeit auf der Station zu sehen sind, ausgewählt – zusammen mit Angelika Berg“, fügt Bloem hinzu.

Damit die Künstler auch über die Schau hinaus im Stadtteil sichtbar seien, sei die Idee zu dem zweitägigen Kunstmarkt entstanden. Vielen sei einfach auch nicht bewusst, was Praunheim für tolle Künstler zu bieten habe. „Das Niveau der Arbeiten ist sehr hoch, und wir sehen es als unsere Aufgabe an, die an der Ausstellung im IPZ teilnehmenden Künstler mit dem Künstlermarkt noch einmal besonders zu fördern“, betont sie. Für die Umset-

zung kooperierten sie mit dem Bürgerverein.

An den ausgestellten Werken sind bereits ein paar rote Punkte zu sehen, was so viel heißt, dass diese Arbeiten verkauft wurden. „Das Geld geht zu einhundert Prozent an die Künstler, anders als in den Galerien“, sagt Bloem. Sie und ihre Mitstreiter engagieren sich seit der Gründung von „KunstWerk Praunheim“ im Jahr 2011 dafür, einen Ort im Stadtteil zu schaffen, an dem Kunst und Kultur einen festen Platz haben und es Möglichkeiten gibt, sich zu treffen und sich auszutauschen. Ein Stadtteil- und Kulturzentrum: Von Beginn anvisierte der Verein hierfür die ehemaligen Räume der Praunheimer Werk-

stätten an, die sich an der Ecke Graebestraße/Alt-Praunheim befinden. Dort ist seit 2015 eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete eingerichtet – mindestens noch bis 2025. Aber auch die Kunst ist, wenn nur im Kleinen, mit Künstlern, die dort in Atelierwohnungen leben, schon eingezogen. „Uns interessiert das Zusammenleben aller Menschen im Stadtteil, der Austausch. Kunst trägt auf jeden Fall dazu bei“, sagt Bloem.

ALEXANDRA FLEIETH

Die Ausstellung „Lebenselixir“ am IPZ im Markus-Krankenhaus, Haus D, Wilhelm-Epstein-Straße 4, ist bis zum 31. Oktober täglich von 13-19 Uhr zu sehen.

Künstlermarkt in den Zehntscheune: Die Praunheimer Künstlerin Tatiana Mints (l.) steht vor ihren Bildern mit Frankfurt-Motiven im Gespräch mit Dr. Gabriela Bloem, die Vorsitzende von „KunstWerk Praunheim“. FOTO: ALEXANDRA FLEIETH